

# Editorial

HANS-JÖRG HEUSSER, Direktor

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) hat im Jahr 2008 seine Pläne verwirklicht und ist zu einem Institute for Advanced Study geworden. Damit positioniert es sich neu und zukunftssträchtig in der sich in einem tiefgreifenden Wandel befindlichen Forschungs- und Hochschul-landschaft.



Die neue Positionierung wird durch einen neugestalteten Auftritt signalisiert: Die alte Bildmarke ist verabschiedet und das Corporate Design präsentiert sich aufgefrischt. Aus der Abkürzung «SIK» – einem Kürzel, das sich eingebürgert hat, aber nie offiziell war – ist die Wortbildmarke «SIK-ISEA» hervorgegangen. Mit dem Zusatz «ISEA», der Abkürzung für die französische Bezeichnung «Institut suisse pour l'étude de l'art», würdigt das Institut den Erfolg seiner Antenne romande, seiner Aussenstelle an der Universität Lausanne (UNIL), die im Berichtsjahr ihr zwanzigjähriges Jubiläum feiern konnte. Ich gratuliere Paul-André Jaccard, der von Anfang an als Leiter dabei war, und seinen Mitarbeitenden zu der grossen Leistung, die sie in diesen zwei Jahrzehnten für unser Institut erbracht haben. Die neue Wortbildmarke SIK-ISEA ist ein deutliches Bekenntnis dafür, dass die Antenne romande integraler Bestandteil des Instituts ist und an dessen nationaler und internationaler Identität partizipiert.

Für die Transformation zum Institute for Advanced Study steht das vollständig von privaten Stiftungen und GönnerInnen finanzierte Research Promotion Programme. Es bringt in seiner Startphase zwei Professoren (Professorial Fellows) und vier Doktorierende (Doctoral Fellows) für jeweils dreijährige Forschungsaufenthalte an das Institut. Die beiden Professoren haben ihre Tätigkeit bei uns bereits aufgenommen: Professor Dr. Beat Wyss, Ordinarius an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, ist im Herbst des Berichtsjahres zu uns gestossen. Er wird uns im Rahmen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, für drei Jahre zu 80% «ausgeliehen».

Professor Dr. Oskar Bächtli, bis Jahresende 2008 Ordinarius an der Universität Bern und Ko-Autor des Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler, hat Anfang Februar 2009 zu uns gewechselt. Aus Gründen der Corporate Governance hat er auf diesen Zeitpunkt hin seinen Rücktritt als Vizepräsident des Stiftungsrates und Präsident der Wissenschaftlichen Kommission von SIK-ISEA erklärt. In diesen Funktionen hat Oskar Bächtli in den vergangenen beiden Jahrzehnten entscheidend zum Aufbau und zum Erfolg des Instituts beigetragen. Dafür – und für die stets sehr erfreuliche Zusammenarbeit – möchte ich ihm meinen herzlichsten Dank aussprechen und ihn in seiner neuen Funktion – zusammen mit Beat Wyss – bei uns herzlich willkommen heissen.

Gemeinsam mit jeweils zwei Doctoral Fellows sowie Mitarbeitenden von SIK-ISEA werden die beiden Professoren in den kommenden drei Jahren grosse Forschungsvorhaben, sogenannte Focus Projects, in den Schwerpunkten «Kunstbetrieb» und «Kunstgeschichte» leiten und die Doctoral Fellows betreuen. Ein drittes Focus Project im Bereich «Kunsttechnologie», das von Karoline Beltinger geleitet wird, wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die vollständige Finanzierung steht hier allerdings noch aus.

Die Umgestaltung in ein Institute for Advanced Study ist kein Turnaround, sondern eine gradlinige Weiterentwicklung. Sie bedeutet mitnichten eine Abwendung von den bisherigen Kernaufgaben des Instituts. Seit Jahrzehnten ist SIK-ISEA das allseits anerkannte Dokumentations- und Forschungszentrum für die Kunst in der Schweiz. Das wird es auch bleiben. Als Institute for Advanced Study wird es SIK-ISEA jedoch möglich sein, seine nationale Dokumentations- und Informationsaufgabe auch unter den grundlegend veränderten Rahmenbedingungen der Globalisierung und im Rahmen eines neu formierten Hochschul- und Forschungsbetriebs weiterhin glaubwürdig und effizient wahrzunehmen. Damit leistet es einen bedeutenden Beitrag zum Forschungsplatz Schweiz.

Ein nationales Kunstdokumentationszentrum, das heutigen und zukünftigen Anforderungen genügen will, kann sich nicht auf das passive Sammeln von Informationsträgern und Daten beschränken – es muss seine Aufgabe proaktiv wahrnehmen, indem es eigene Forschung betreibt. SIK-ISEA tut dies seit Jahrzehnten. Forschung und wissenschaftlicher Austausch generieren zusammen mit den Archiven und der Bibliothek jene Dokumente und jene Kompetenz, welche die Bedeutung und die Autorität von SIK-ISEA als Dokumentations- und Forschungszentrum ausmachen und langfristig sichern. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist der Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler, dessen erster Band im Berichtsjahr publiziert werden konnte. Er entstand von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit Oskar Bächtli. Ich gratuliere ihm und dem Hodler-Team von SIK-ISEA unter der Leitung von Paul Müller zu dieser in jahrelanger geduldiger Forschungsarbeit erbrachten, bewundernswürdigen Leistung, die einen Meilenstein in der schweizerischen Kunstgeschichtsschreibung – und auch in der Geschichte von SIK-ISEA – darstellt.

Weder der Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler noch die Lancierung eines Institute for Advanced Study wären ohne den treuen und grosszügigen Kreis von GönnerInnen und Stiftungen möglich gewesen, die das Institut – oft seit vielen Jahren – mit ihrer Sympathie und ihrer Unterstützung begleiten. Sie sind vollzählig auf den folgenden Dank-Seiten aufgeführt, ich kann sie hier nicht alle nennen. Zwei Gönnerinnen, die uns seit Jahrzehnten ihre mäzenatische Unterstützung zuteil werden lassen, möchte ich dennoch erwähnen. Die erste ist unsere grosse «Beschützerin» Annette Bühler. Ihr danke ich auch für den generösen Beitrag an den Ausbau zum Institute for Advanced Study. Die zweite unserer bedeutenden Gönnerinnen, Erika Schnyder, ist zu unserem grossen Bedauern im Berichtsjahr in hohem Alter gestorben. Das Institut hat mit ihr eine langjährige Freundin von ganz ungewöhnlichem Format verloren – wir werden ihr in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.